

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Fröherlabe 2 1/2, wo kein Fröherlabe 3 1/2, außerhalb des Bezirks 4 1/2, 20 1/2 Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Inserations-Gebühr für die 12spaltige Zeile nach gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 2 1/2, bei mehrmaliger je 6 1/2.

N. 198.

Nagold, Samstag den 18. Dezember

1897.

Einführung zum Abonnement
pro 1. Quartal 1898.

Der Gesellschafter in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten
Amtsblättern des Landes, denn er bringt vier-
mal in der Woche:

Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen, kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen; ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis- u. Verkäufe von hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellengesuche u.;

belehrende Leitartikel;
Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag; politische Tagesneuigkeiten vom In- u. Ausland; sonstige Tagesbegebenheiten in Fälle; volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke und Belehrungen;
Handels- und Verkehrsachrichten: Vieh-, Schweine-, Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise;
ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bez. Nagold und den angrenzenden Amtern; auswärtige Todesfälle.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch jede Woche (Samstag) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich **Das Pflaundersbüchlein**, mit spannenden Erzählungen, Anekdoten, Rätseln, Weiteres, alle 14 Tage eine Beilage, den **Schwäbischen Landwirt**, mit nützlichen landwirtschaftl. Mitteilungen.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals wird auch an alle Abonnenten ein **Wand-Notiz-Kalender** mit Kalenderium u. ausführl. Marktverzeichnis gratis zugesandt.

„Der Gesellschafter“ verdient daher in allen Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches Abonnement die Bitte an seine w. Abonnenten, dem „Gesellschafter“ immer weitere Leser zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserschaft des Blattes die **Inserate besten Erfolg** versprechen, laden wir zu recht ausgiebiger Benützung des Inseratenteils bei billigster Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Insertion: f. am Kopfe des Blattes.
Bestellungen nehmen die Postanstalten und Postboten an.

Redaktion und Expedition.

Amthliches.

Die Ortsbehörden,

welche mit dem auf 15. d. Mts. verlangten Bericht über den Einzug der Ausstände pro 1. April 1897 noch im Rückstand sind, werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 19. v. Mts. Gesellschafter Nr. 182 an die alskaldige Vorlage des verlangten Berichts erinnert und dringend aufgefordert, auf die Beitreibung der insbesondere für die Steuerzahler so lästigen Ausstände hinzuwirken, wobei vor allem darauf zu achten ist, den Schuldnern — durch Zuweisung von Arbeiten für die Gemeinde — Gelegenheit zum abverdienen ihrer Ausstände zu geben.

Nagold, den 17. Dezember 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

Jahreswünsch- Enthebungs-Karten

einzuführen.

Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 1/2 bei der Armenpflege, Stadtpfleger Lenz, entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenzufendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahreschluß im Gesellschafter bekannt gegeben und daß der Ertrag der Karten unter die verarmten Pausarmen verteilt wird.

Den 17. Dezember 1897.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

gez. Dekan Römer. Stadtsch. Brodbeck.

Nach der ersten Lesung der Marinevorlage.

† Die „neuen Männer“ in der Regierung können von Glück sagen. Sie hätten ihre parlamentarische Thätigkeit gar nicht unter günstigeren Auspizien beginnen können, als sie nach der ersten Lesung der Marinevorlage sich bieten. Denn ihre Stellung sowohl der Krone als dem Parlament gegenüber wird dadurch getrübt, daß sie allem Anschein nach in einer der wichtigsten Fragen einen Erfolg haben werden. Es erscheint nach dem Verlauf der ersten Lesung fast zweifellos, daß die Marinevorlage im Reichstage zur Annahme gelangt. Man wird sich offen gestehen müssen, daß man diesen Erfolg kaum zu erhoffen gewagt hat. Die Presse der ausschlag-

gebenden Partei, des Zentrums, war den ganzen Sommer hindurch von derselben Feindseligkeit gegen die Marine erfüllt, die die Partei durch die Ablehnung mehrerer Schiffsbauten im vorigen Jahr bewiesen hatte. Selbst noch als die Vorlage veröffentlicht worden war, erklärten die angesehensten Organe der Zentrumsparthei die Marineforderungen, insbesondere die Forderung des Septennats für unannehmbar. Welch erfreuliche Ueberraschung also für die Regierung, als der Führer des Zentrums, Dr. Lieber, sich, wenn auch mit manchem Wenn und Aber, so doch im großen und ganzen für die Vorlage erklärte. Es ist freilich nicht ganz sicher, ob die Ausführungen des Zentrumsführers eine Ueberraschung für die Regierung bilden. Der Abgeordnete Lieber hatte vor Beginn der Parlamentssession mit dem Minister von Riquel und mit dem Reichskanzler Besprechungen. Das Resultat dieser Besprechungen scheint seine freundliche Stellungnahme zu der Vorlage zu sein. Ob sein Wohlwollen durch Zugeständnisse und Versprechungen der Regierung in Bezug auf das Jesuitengesetz erkaufte ist, ob die Regierung vielleicht auf anderen Gebieten dem Zentrum entgegenkommen wird, steht noch dahin. Daß das Zentrum so ganz umsonst seine Unterstützung für eine Vorlage gewährt, deren Ablehnung ihm am wenigsten Schaden gebracht hätte, ist jedenfalls nicht anzunehmen.

Freilich wird kaum die gesamte Zentrumsparthei die Vorlage in der Form, in der sie aus der Kommission hervorgeht, annehmen. Die „Freistänige Zeitung“ glaubt, daß nur der „rechte Flügel“ unter Führung des Dr. Lieber für die Vorlage stimmen wird, der linke Flügel aber, die Bayern, dagegen. Ja, was nennt man beim Zentrum den rechten Flügel. Bei den Handelsverträgen stimmten gerade die Anhänger des Dr. Lieber mit der Linken des Reichstags, die Bayern im Zentrum mit der Rechten des Parlaments. Damals also bildeten die bayerischen Zentrumsmitglieder den rechten Flügel der Zentrumsparthei. Und wenn sie diesmal mit der äußersten Linken stimmen werden, so wird es keineswegs etwa aus Liberalismus, sondern aus diesem Partikularismus geschehen. Und es mag gegenüber der Bezeichnung der Lieberischen Zentrumsparthei als rechten Flügels der Zentrumsparthei noch daran erinnert werden, daß gerade Dr. Lieber noch vor wenigen Jahren von den Fortschrittler als ein mit demokratischen Gesinnungen erfüllter Mann angesehen wurde. Mag man nun die Bayern den rechten oder linken Flügel der Zentrumsparthei nennen, jedenfalls steht soviel fest, daß sie nicht zur Bildung einer Mehrheit gegen die Marinevorlage ausreichen, selbst wenn zu ihnen noch einige andere Mitglieder des Zentrums treten sollten. Wenn auch nur die Hälfte der Zentrumsabgeordneten für die Marinevorlage stimmt, so ist die Annahme des Gesetzes als gesichert anzusehen.

Eine Erinnerung aus der Waldheimat.

Der Federlschneider
von Peter Rosegger.

(Nachdr. verb.) (Schluß.)

„Der Schneider hält halt sein Ehrenzeichen bekommen.“

„Mir ist auch so schön warm,“ antwortete dieser und als gar emsig mit der Gabel Krautsätern.

„Mit der Gabel heißt's nichts,“ unterbrach der Jäger-Schwager, den Schneider belehrend, „mit dem Löffel muß man in die Schüssel fahren, sonst zahlt sich nichts aus. So macht man's!“ Und er erhärtete seinen Unterricht mit einem praktischen Beispiel.

Mein Vater aber fuhr fort: „Da meint ihm's der Kaiser so gut, daß er ein Ehrenkreuzel schickt und der Herr Bezirksvorsteher fährt so weit her und die Leute laufen zusammen und alles für die Kay!“

Jetzt hätte aber ein anderer die Gabel weggelegt und hätte in schönem Ernst folgendes gesagt: „Meine lieben Herren! Wenn ihr glaubt, daß ich die alte Kundel aus dem Wasser gezogen habe, damit ich auf die Brust das Kreuzel kriegt, so irt ihr sehr! Ich hab's gethan aus Menschenpflicht, ohne Gedanken auf Lohn oder Ehr“, und ich will mich für meine selbstverständliche That nicht feiern lassen, dieweil manch Anderer mit größeren Verdiensten unbedankt seiner Wege gehen muß. Lasset mich meine bescheidenen Werke der Nächstenliebe im Verborgenen vollbringen

und mich jenen schönsten Lohn genießen, der im eigenen Gewissen liegt!“

Diese Rede hätte er auch ganz gut vor dem Bezirksvorsteher halten können, nachdem das goldene Ehrenzeichen schon am Rockflügel gehangen wäre, die Leute hätten vor Rührung schon geweint und dann ausgerufen: „Dieser kleine Schneider hat ein großes Herz, Wivat!“ Und am Ende wäre es gar noch in die Zeitung gekommen.

Aber unser Federlschneider hat die schöne Rede dort nicht gehalten und hier nicht. Er hat nichts gethan als Kraut gegessen mit der Gabel.

Da schleuderte der Jäger-Schwager jäh seinen großen Löffel weg, hieb seine Hand schwer auf die zarte Achsel des Schneiders und brüllte: „Mensch, du gefallst mir! Und poß' auf, was ich dir jetzt sag: Ich bin der Forstjäger vom Pusterwald und du sollst von mir etwas bekommen! Sieh ach! Was du von mir kriegt, das wird ein Bissel was Besseres sein, als ein Kreuzel oder ein Stern del oder ein Mängel, was weiß ich für Tandelmandel. Nicht umsonst sollst du ins kalte Wasser gestogen sein. Du kriegt was von mir!“

Es war ein geradezu erhebender Anblick. Und die Mutter sagte auch ein Wort: „Wenn ein Mensch so demütig ist, da verdient er erst recht was Schönes.“ Der Jäger-Schwager nickte noch wiederholt mit dem Kopf, sagte aber nichts mehr als: „Schneider, du kriegt was von mir!“

Und zu Heiligendreikönig kam vom Pusterwald her der Bote gegangen. Er fragte dem Schneidermeister Justus nach, er trug im innern Saal seines Mantels einen schweren Gegenstand. Als er denselben niederließ im Almbauernhof vor dem Schneider auf den Tisch, da war's noch wie eine verhällte Kunststatue; als aber das blaue Tuch abgenommen ward, da stand ein bauchiger Schnapsplüßer da: „den schickt der Forstjäger aus dem Pusterwald!“

Der Federlschneider soll ein langes Gesicht gezogen und dann nachgedacht haben, ob er nicht irgendwo auf der Welt einen grimmigen Feind hätte. Er fand aber keinen, dem er den Plüßer hätte vorsetzen können. Pingegen hieß es, daß die alte Kundel sich gar nicht mehr erwärmen könne seit jenem kalten Bad in der Friesen. Dem alten Weiblein schickte der Schneider den Brantwein: „Immer einmal ein kleines Schlückerl!“

— Im Examen. Professor: „Nennen Sie mir einen Wasservogel aus den Tropen, Herr Kandidat!“ — Kandidat: „Der Wellenpapagei!“

— Auf der Jagd. Sonntagsjäger (der in der Richtung nach einem Treiber geschossen): „Mein Gott, er schreit ja nicht! Sollte ich ihn so arg getroffen haben!“

— Unter Ledemännern. „Wie hast Du das nur angefangen, bei Deinen Schulden diese reiche Erbin zu bekommen?“ — „Oh, — bin eben ein Finanzgenie!“

— Unteroffizier (zu einem Rekruten der alles verkehrt macht): „Kerl, ich glaube, Ihnen gab die Natur fünf Asinns.“

Die Modifikationen, die das Gesetz in der Kommission erleiden wird, werden nach den Anordnungen Dr. Lieber nur geringfügig sein. Ob nicht nur für die Zahl der Schiffe, sondern auch für die zu bewilligenden Gelder eine bestimmte Summe festgesetzt wird, und ob man statt die Frist auf 7 Jahre zu bemessen, einen Spielraum zwischen 6 und 8 Jahren freiläßt: Das sind Fragen, wegen deren die Regierung und die Volksvertretung kaum aneinander geraten werden. Nur gegen den vom Abgeordneten Lieber angeregten Gedanken, zur Deckung der Kosten der Marineforderung eine Sondersteuer für die wohlhabenden Klassen festzusetzen, wird man Front machen müssen, denn es geht nicht an, für einzelne Erfordernisse einzelne Klassen der Bevölkerung tributpflichtig zu machen. Wollte man damit anfangen, so wäre es der Beginn der Auflösung des Zusammenhangs des Staats. Es ist aber kaum zu befürchten, daß die Anregung des Dr. Lieber allzu ernsthaft gemeint ist. Wer es mit angehört hat, mit welchem Hochmut Dr. Lieber am Dienstag als der Führer der entscheidenden Partei auftrat, dem wird es ein Vermutungsstropfen in den Freudenbecher sein, daß die Marinevorlage gerade von Zentrum's Gnaden bewilligt wird. So lange aber ein Teil der Linken in grundsätzlicher Opposition zur Regierung steht, wird, wie zu befürchten ist, in absehbarer Zeit immer wieder die Entscheidung über die wichtigsten Fragen von der Zentrumsparthei abhängig sein. Daß dadurch der Einfluß dieser Partei gesteigert wird, versteht sich ganz von selbst. Und auf die Dauer dürften die radikal-bürgerlichen Parteien merken, daß ihre politischen Ideale am allermeisten zu Schaden kommen, wenn eine liberal-reaktionäre Partei die Entscheidung über die inneren Angelegenheiten Deutschlands in der Hand hat.

Württembergischer Landtag.

(174. Sitzung.)
Vormittags 9^{1/2} Uhr wird die Generaldiskussion über den Entwurf eines Gesetzes, betr. Abänderung des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Gewerbesteuer, Grund- und Gebäudesteuer fortgesetzt. Am Ministertisch: Finanzminister v. Riecke und die Ministerialräte Schneider und Fischer. Sachs-Grailsheim geht von der Umgestaltung der Gewerbesteuer und deren Ersatz durch eine Steuer aus dem Gewerbebetriebskapital, aus. Man mußte sich daher in der Kommission die Frage vorlegen, ob sich bei dem Provisorium eine Neuaufnahme des Gewerbelaststoffs verlohnt. Bis heute ist in demselben noch die persönliche Arbeitskraft mit eingerechnet. Nun kommen die Vertreter der Landwirtschaft und verlangen eine Herabsetzung des Grundlaststoffs. Um nun die Interessentkämpfe zwischen Gewerbe und Landwirtschaft von 1887 nicht wieder heraufzubeschwören, hat man sich dem Kommissionsantrag geneigt gezeigt. Bei der hierdurch wesentlichen Verminderung der Gemeindesteuern, fragt es sich, ob es zweckmäßig ist, den vorgeschlagenen Abzug bei der Kommunalsteuer eintreten zu lassen. Man solle daher eine Beschlusfassung in dieser Richtung bis zur Beratung der Gemeindesteuern zurückstellen. Man solle dem Antrag zustimmen, denselben aber nicht auf die Kommunalsteuer ausdehnen. Berichterstatter Hähnel-Heidenheim (B.-P.): Die Eingaben der 9 landwirtschaftlichen Verbände an die I. Kammer machen den Eindruck, als ob wir in der Steuerkommission die Landwirtschaft zu Grunde richten wollten, und man muß zugeben, daß in dieser Eingabe mit größtem Scharfsinn die Zahlen in einseitiger Weise zu Ungunsten der Landwirtschaft gruppiert wurden. Das Gesetz wird aber in Wirklichkeit die kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe bedeutend entlasten, während der Großgrundbesitz eine mäßige Mehrbelastung erfährt. Man muß der Ansicht entschieden entgegenstehen, daß durch direkte Steuern die Landwirtschaft belastet wird. Viel höher ist das Gewerbe besteuert. Hier müsse eine Mäßigung eintreten, um die Henne, welche die goldenen Eier legt, nicht aus dem Lande zu treiben. Die Volkspartei lehnt den Antrag ab, wenn der Abzug nicht auch auf die Kommunalsteuer ausgedehnt wird. Rembold-Kalen hält den Kompromißvorschlag der Kommission für praktisch. Das Kleingewerbe erfahre immerhin eine große Entlastung. Der ganze Weg, der zu Gunsten der Landwirtschaft wirkt, sei ein Mittel für die Uebergangszeit, während welcher die Einführung der neuen Reform vorbereitet wird. Finanzminister v. Riecke ist über den friedlichen Verlauf der Verhandlungen freudig überrascht, und hoffe, daß auch der weitere Verlauf zu einem günstigen Resultat führe. Der Regierungsvorschlag sei allgemein beifällig aufgenommen worden. Die Einkommensteuer mache die Beibehaltung der Ertragssteuer vorläufig noch notwendig, um den Neubedarf zu erhalten, und um das bei der Einkommensteuer nicht genügend getroffene, fundierte Einkommen zu treffen. Nach dem Entwurf muß das fundierte Einkommen nach dem Prinzip der Leistungsfähigkeit als eine stärkere getriggerte Steuerquelle herangezogen werden, und deshalb müssen neben der Einkommensteuer noch andere Steuerarten in Aussicht genommen werden. Die Lage der Landwirtschaft mache hier eine vorzügliche Behandlung notwendig. Die Regierung hält heute noch an ihrem Antrag fest, zugleich aber den Kompromißantrag nicht für unannehmbar, doch müsse sie darauf bestehen, den Termin von 6 Jahren zu verlängern, denn die Regierung verpflichtet sich, die Milderung in einer bestimmten Zeit vorzunehmen, da man nicht weiß, ob sie dies innerhalb 6 Jahren thun kann, denn man weiß nicht, wie lang es bis zum Abschluß der Steuerreform dauert. Dringend zu wünschen ist, daß die I. Kammer Gelegenheit erhält, in die Steuerberatung einzutreten. Redner wünscht einen allgemein beschreibenden Abschluß der Steuerreform. Spieß-Künzelsau (D.-P.) wendet sich gegen die heutigen Ausführungen des Berichterstatters Hähnel. Redner steht auf dem Standpunkt des Mitberichterstatters v. Om, und legt ausführlich den Notstand der Landwirtschaft dar, während Ministerialrat Fischer die willkürlich gemachten Aufstellungen in den Eingaben der landwirtschaftlichen Verbände niederlegt. Hausmann-Balingen: Es handelt sich hier um die Anpassung der Ertragssteuer an die progressive Einkommensteuer. Es wäre theoretisch wie praktisch am einfachsten gewesen, sofort einen Uebergang zu der Vermögenssteuer vorzunehmen und dadurch die Ertragssteuer überflüssig zu machen. Es ist ja selbstverständlich, daß die Regierung mit einem Fuß auf dem bisherigen Boden der Ertragssteuer stehen bleibt. Schwierigkeiten ergeben sich bei der Gewerbesteuer, wo bisher Gewerbetreibende und Arbeitsverdienst zur

Steuer herangezogen wurden. Die Volkspartei hätte dem Entwurf zugestimmt und jetzt nur überstimmt dem Kompromiß beigetreten, um nicht an dem Scheitern des Ganzen schuld zu sein, und weil wir keine Parteipolitik treiben. Wir erleben es ja täglich, daß eine Reihe von Leuten gegen dieses Gesetz sind, weil sie überhaupt Gegner der ganzen Steuerreform und der progressiven Einkommensteuer sind und das ganze Reformwerk zum Scheitern bringen möchten. Redner kritisiert darauf eingehend die in der Presse veröffentlichten Tabellen des Herrn Max Hausmeier, der eben auch ein Freund vor allem der progressiven Einkommensteuer ist. Die Abänderung der Kataster sei eine notwendige Rechtsnorm, die vorgenommen werden muß, ein Vorstoß gegen die Verfassung liegt hier nicht vor. Unverständlich ist es, daß bis heute die I. Kammer das in der Blätter des Monat Juli verabschiedete Einkommensteuergesetz nicht längst in Angriff genommen hat und es ist zu hoffen, daß man nicht wartet bis auch noch das Kommunalsteuergesetz von und erledigt ist, sondern daß sofort in die Beratung eingetreten wird. (Allgemeines Bravo.) Nach einer kurzen Verständigung zwischen dem Berichterstatter Hähnel und dem Abgeord. Rembold wird die Generaldiskussion geschlossen und morgen in die Specialdebatte eingetreten. Nächste Sitzung: Donnerstag 16. Dez., Vormittags 9^{1/2} Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Beratung des Reichshaushaltsetats fortgesetzt. Morgen findet Fortsetz. der Staatsberatung statt.

Berlin, 14. Dez. Nach in der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die erste Beratung des Etats fortgesetzt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung, erste Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend die Militärstrafprozessreform.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 17. Dez. Am letzten Mittwoch erfreute uns Oberlehrer Hegele mit einem nach allgemeinem Urteil wirklich vorzüglich gelungenem Weihnachtskonzert. Das reiche und sorgfältig ausgewählte Programm enthielt in 12 Nummern 15 Stücke. Wir nennen zuerst die Männerchöre: „Weihnachtslied“ von Adam, den eigenartig ergreifenden „Normannenzug“ von Mähring, „das verlassene Nüßlein“ von Speidel (Benedict von Mörke), und die beliebte „Wegwarte“ von E. Hegele. Sehr hübsch waren auch die gemischten Chöre: der sich ins Herz schmeichelnde „Russische Besperchor“, „Sag von E. Hegele, ein herziges „Herbstlied“ von H. Köstlin, zwei köstliche Abendlieder von Pache und Zumsteig. Auch die reinen Instrumentalstücke boten sehr Anziehendes: die Ouvertüre zu Mozarts Zauberflöte, von 2 Bößlingen auf dem Klavier vortragen, die Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck, ein lebhaft anmutendes Menuett aus Haydn's G-dur-Symphonie, der Brautchor aus Richard Wagner's Lohengrin und ein Solo für Violine und Klavier von Rode (Ade und Hegele). Als gewaltige Grenzpfähle ragten empor am Anfang ein Choral für gemischten Chor, Orchester und Orgel (letztere von Herrn Hänfler gespielt) von Altmeister Seb. Bach: „Ermunter dich, mein schwacher Geist“ und am Schluß der berühmte aber schwierige Chor aus Mendelssohn's Christus: „Es wird ein Stern aus Jakob ausgehen.“ Wenn wir uns dankbar des in so hoher Vollendung Gebotenen freuen, so denken wir auch in Anerkennung der eifrigen Beteiligung aus der Stadt, wodurch es möglich wird, Sopran und Alt den Männerstimmen einigermaßen entsprechend zu besetzen. Noch mehr Beitritt von guten Stimmen wäre aber immer noch erwünscht. Das namentlich aus der Nachbarschaft zahlreich besuchte Konzert ergab nebenbei einen hübschen Ertrag für den Weihnachtsbaum der freiwilligen Kinderfonntagschule.

Wld. Nagold. Ratschläge über die Verwendung von Torfstreu und Torfmüll. I. Torfstreu betreffend. (Fortsetzung.) Alle in der vorigen Nummer ds. Bl. geschilderten Vorteile hat aber nur derjenige, welcher die Torfstreu nach erprobter Methode und zwar täglich selbst oder durch zuverlässige Leute verwendet, andernfalls seine Leute stets strenge kontrolliert. In Bayern hat man folgendes Verfahren empfohlen. Vor dem erstmaligen Einstreuen säubert man den Stall, dann schüttet man eine 20 cm hohe Schichte Torf auf, und bildet so eine ganz gleiche ebene Matrize. Man muß man aber täglich mehrmals, am besten dreimal während des Fütterens, den Kot sowie die durch den Harn entstandenen nassen Stellen auf die von einem rationellen Landwirt mit einem Dach geschützte Dungstätte (in der Mischung mit Torf) entfernen, die Streu mit der Gabel soweit zur Ebnung nötig lockern, dabei aber ja nicht etwa umkehren, vielmehr die Matrize eben und fest erhalten, und als Ersatz für das Weggezogene täglich auf den Lücken der Matrize frische Torfstreu einbringen, und zwar für 1 Pferd 4 Pfund, für 1 Großrind 5 Pfund, für ein kleines liegen bleiben, bis sie gleichmäßig feucht ist, was natürlich je nach der Jahreszeit (Grün- oder Dürrfutter) und je nach dem Geschlecht der Pferde und des Viehs verschieden, binnen 2 oder 3 Wochen, der Fall sein wird. Bis zur Rasse darf die Matrize niemals liegen bleiben, denn dann würde wie früher wieder der Gestank anzeigen, daß das wertvolle, nicht mehr vom Torf angeglichene, Ammoniak wieder in

die Luft verloren geht. Nach der Entfernung der feucht gewordenen ersten Matrize wird nun eine neue wieder wie die erste eingebracht und so das ganze Jahr fortgeführt. Durch Ueberstreuen solchen Torfmüßes mit Superphosphat-Gypss würde der übrigen schon durch den Torf selbst verminderte Stickstoffverlust dieses wertvollen Düngers nahezu ganz beseitigt. Beizufügen wäre noch, daß man dem Pferd, das gewohnt war, von seinem Streustroh zu fressen, bei ausschließlicher Torfstreu als Ersatz für das ihm nun fehlende Streustroh in seinem Futter 3 Pfd. Strohhäcksel pro Tag reichen muß. Was Jeden diese Torfstreu jährlich für seinen Stall kosten wird, kann er sich selbst aus den Notizen ausrechnen, daß vorerst der Zentner 1 M 50 S bis 1 M 70 S kostet und erfahrungsgemäß pro Jahr für 1 Pferd 20, für 1 Großrind 25, für 1 kleines 15 Zentner nötig sind. Wenn ihm darüber ein Schrecken in die Glieder fährt und er uns zuruft: „Woher nehme ich das Geld dazu?“, so erlauben wir Torfstreufreunde uns die Gegenfrage: „woher nimmst du das Geld zum Ankauf von Stroh um 2 M 50 S pro Ztr. oder von Sägmehl (das übrigens bald zu Briquets und anderweitig verwendet werden, und zu Streu nicht mehr zu bekommen sein wird) um 3 M pro Kubikmeter oder für Chilisalpeter?“ Genau besehen wird den Landwirt, wenn letztgenannte Ausgaben künftig wegfallen, die Torfstreu auch nicht mehr kosten. Fürs Erste kann er das Stroh, das er bisher streute, verfüttern, welchenfalls ihm ja dann der durch das Mehr von Futter erzielte Mehr-Ertrag für Vieh die Torfkosten ersetzt (oder überhaupt noch mehr Geld als bisher mit Futter statt mit Getreide anbauen und wird dann kein Stroh mehr übrig haben), oder das Stroh an zahlreiche Kleinbauern, die sich wohl noch lange nicht zur Torfstreu befehren, verkaufen und mit diesem Geld den Torf bezahlen. Indirekt wird ihm aber die Auslage für Torfstreu weiter dadurch ersetzt, daß sein Torf wenigstens soviel mehr wert sein, also ihm soviel mehr Futter oder Getreide liefern wird, als ihn die Torfstreu kostet, und daß er bei solch trefflichem Dung den teuren Chilisalpeter entbehren kann, für den die deutschen Landwirte noch immer pro Jahr über 100 Millionen Mark ins Ausland schicken! Hat er aber bloß vorübergehend kein Bargeld, wie dies ja selbst bei wohlhabenden Landwirten (aber auch bei anderen Leuten) vorkommt, so hole er solches nicht beim Bacherer, sondern beim Darlehenslassen-Verein. Auch kann er, bis er sich selbst vom Nutzen der Torfstreu überzeugt hat, noch eine Zeit lang halb Stroh (auf dem vordern Stall-Raum) und halb Torf (auf dem hintern Raum) als Streu benützen. Es ist indes zu hoffen, daß die berechtigten Gesuche um Herabsetzung der die Streu vertuernden Eisenbahnfrachttarife endlich Erfolg haben werden, und daß wohl bald wenigstens die bereits der norddeutschen naheliegenden Torfstreu aus dem Torfwerk Hapselmoor in Oberbayern um erheblich billigeren Preis auch in guter Qualität zu beziehen sein wird. (Der Schluß über Torfmüll folgt in nächster Nummer.)

(*) Wildberg, 16. Dez. Bei der gestern hier vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von den 122 Wahlberechtigten 85 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt wurden auf 6 Jahre Traubenwirt Rothfuß mit 65 Stimmen, Friedrich Widmayer Privatier mit 59 Stimmen, beide seitherige Gemeinderäte, Wacker zum „Löwen“ mit 53 Stimmen, bisheriges Bürgerausschußmitglied, Gerlach, Rotgerber, mit 52 Stimmen, bisheriger Gemeinderat, und auf 4 Jahre Dörner, Schneidermeister, mit 33 Stimmen, bisheriges Bürgerausschußmitglied. Weitere Stimmen erhielten Geometer Gärtner 29, Sailer Freymaier 28 und Martin Gärtner, Oekonom, 16 Stimmen. Die Wahl verlief im allgemeinen sehr ruhig.

Oberjettingen, 17. Dez. Die Beteiligung bei der letzten Donnerstag vorgenommenen Gemeinderatswahl war eine sehr starke. Von 165 Wahlberechtigten stimmten 155 also 94% ab. Gewählt wurden Matth. Friedr. Fortenbacher mit 124 und Joh. Georg Koll mit 98 Stimmen. Beide Gewählten gehörten bisher dem Gemeinderat an. Weitere 61 Stimmen fielen auf Konrad Renz, Bauer.

Forb, 15. Dez. Bei der heute hier stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die seitherigen Mitglieder: Fächer Schanz, Bäcker Kleindienst und Postlieferant Kienle mit 201, bzw. 171, bzw. 153 Stimmen wiedergewählt. Für den wegen hohen Alters zurückgetretenen Siebmacher Augsburgsberger wurde der Domann des Bürgerausschusses, Flaschner Fischer, mit 164 Stimmen gewählt.

Freudenstadt, 15. Dez. Gestern fand hier die Gemeinderatswahl statt. Von 1158 wahlberechtigten Bürgern haben 864 abgestimmt. Gewählt wurden Friedrich Schmid zum Ritter mit 690 St., Chr. Lauser, Holzfabrikant, mit 598, Karl Haug, Banquier, mit 490 und David Finkbeiner, alt Dreckschmied, mit 340 Stimmen.

Stuttgart, 12. Dez. Die hiesigen Brauer-Gehilfen streben gegenwärtig eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse an und haben zu diesem Zweck den zwischen ihnen und der Vereinigung der Brauereien Stuttgarts und Umgebung seither

bestandenem Tarif gekündigt. Die seitens einer Kommission aufgestellten Änderungsanträge, durch welche besonders die Regelung und Bezahlung der Sonntags- und Nachtarbeit herbeigeführt werden soll, sind den Geschäftsleitungen der einzelnen Brauereien zugesandt worden, welche jedoch in ablehnendem Sinne geantwortet haben. Eine kürzlich in dieser Angelegenheit einberufene und von mehreren Hundert Brauereigehilfen besuchte Versammlung sprach in entschiedener Weise ihre Mißbilligung über die Ablehnung aus und beschloß, die Gehilfenkommission aufzufordern, die den Prinzipalen unterbreiteten Wünsche energisch zur Geltung zu bringen und auf deren Durchführung zu beharren. Besonderen Beifall legte die Versammlung auf die Einleitung mündlicher Verhandlungen.

Ulm, 15. Dez. Wenn der Festungswall fällt, ist hier ein bedeutender Aufschwung der Bauhätigkeit in Aussicht zu nehmen. In Erwägung dessen baut Ingenieur Hillenbrand außer seiner Ziegelei am unteren Kuhberg noch eine große Dampfziegelei, hinter Söflingen, wo er 25 Morgen lehmhaltigen Gebiets angekauft hat.

Münsingen, 13. Dez. Der Kriegerverein Buttenhausen hat in der letzten Zeit beschlossen, dem

erstorbenen General der Infanterie von Halbenwang in seinem Heimort Buttenhausen ein Denkmal zu setzen. Ueber die Form desselben ist noch nichts bestimmtes vereinbart, doch wird zunächst an eine Büste gedacht, die ihre Aufstellung vor der Auffahrt zum Schlosse des Herrn v. Weidenbach finden soll. Die Kostenfrage dürfte entscheidend sein, wobei auch wohl auf die Beteiligung auswärtiger Verehrer und Kriegeskameraden des Verstorbenen gerechnet wird.

Berlin, 14. Dez. Von Eugen Wolff erhält das „Berl. Tgbl.“ ein Telegramm aus Shanghai, welchem zu entnehmen ist, daß die chinesischen Kaufleute und überhaupt die chinesische Bevölkerung in Tientsin, Tschifu, Shanghai und an der ganzen chinesischen Küste sich zu der Besetzung der Riao-Tschau-Bucht durch die Deutschen vollständig gleichgültig und indifferent verhält. Die in China und Japan ansässigen deutschen Kaufleute sammeln für die Marinetruppen in der Riao-Tschau-Bai die Mittel zu einer Weihnachtsgabe.

Dover, 14. Dez. In den Offiziersquartieren im hies. Kastell brach ein großes Feuer aus, das eine Zeit lang auch die Kriegsmagazine gefährdete. Den Truppen gelang es mit Unterstützung der Feuerwehr des Feuers Herr zu werden.

Postalisches.

Ragold. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Bahnhofpostschalter am Sonntag den 19. ds. Mts. außer den Stunden von 8—9 und 11—12 Uhr Vorm. auch noch von 3—5 Uhr Nachm. offen gehalten wird.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachts-geschenke.

6 m Noppen-Bocker	z. Kleid für	M. 1.80.
6 m Tokio Winterstoff	„ „	M. 2.40.
6 m Damentuch in 15 Farben	„ „	M. 3.30.
6 m Veloutine Flanell sol. Qualität	„ „	M. 4.20.
6 m Frühjahr- und Sommerstoff, gar. waschleicht	„ „	M. 1.68.

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis.
Versandhaus: **Cettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75.
Cheviot „ „ „ M. 5.85.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 51.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Ragold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Saiterbach.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Aus dem hiesigen Stadtwald Than kommt am Dienstag den 21. Dez. 1897, vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

310 Stück Langholz I.—IV. Kl. mit 338 Ftm.,
20 Stück Sägholz I.—III. Kl. mit 10 Ftm.

Das Holz ist schönste Qualität. Abfuhr günstig. Auszüge können von Waldmeister Maser bezogen werden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 13. Dezember 1897.

Stadtpflege: Knorr.

**Altensteig-Stadt.
Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf**

am Mittwoch den 22. Dez. 1897, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Langenberg, Abt. 2 Halben:
62 St. Lang- u. Sägholz mit 18,57 Ftm.,
595 „ rottannene Baustangen,
581 „ „ Hagstangen,
724 „ „ Dopenstangen,
165 „ „ Reisstangen,
aus Stadtwald Enzwald, Abt. 11 u. 18:
38 Rm. buchene Prügel.
Den 16. Dez. 1897.

Stadtschulth.-Amt:
Welter.

Langholz-Verkauf.



Am nächsten Dienstag den 21. d. M., mittags 4 Uhr, kommt auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf:

Aus dem Gemeindewald Hardt, Abteilung IV.

I. Langholz:	
II. Klasse	18,44 Ftm.
III. „	82,99 „
IV. „	81,62 „
V. „	3,01 „
II. Sägholz:	
I. Klasse	1,18 Ftm.
II. „	1,55 „
III. „	0,90 „

Offerte für das Holz wollen bis zum genannten Zeitpunkt eingereicht werden.

Ebhausen, den 16. Dez. 1897.

Schulth.-Amt:
Dengler.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden à Stück 50 - bei **G. W. Zaiser, Ragold.** Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

**Ruppingen.
Langholzverkauf.**



Am Mittwoch den 22. Dezember werden im hiesigen Gemeindewald verkauft: 217 Stämme tannenes Lang- und Sägholz bis 25 Meter lang, worunter 72 Stück von 31—50 cm mittlerem Durchmesser. Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim Waldhäuschen.

Schultheißenamt:
Weil.

Ragold.

Ueber die Weihnachts-Feiertage ist **prima fettes Hammelfleisch** zu haben, I. Qualität 45 $\frac{1}{2}$, II. 40 $\frac{1}{2}$, sowie auch Schweineschmalz das $\frac{1}{2}$ Kilo zu 50 $\frac{1}{2}$ bei **Christian Stiekel.**

Ragold.

Wegen Todesfall vermiete ich mein **oberes Logis** mit 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und allem Zubehör. **Gottlob Kirn.**

Dankagung.

Mein 17-jähriger Sohn litt noch immer an Bettlägeri und konnte nirgends Hilfe gegen das lästige Uebel finden. Wir wandten uns daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz.** Dieser beseitigte das Leiden in kurzer Zeit und ich statte ihm deshalb für die glückliche Kur, die ich ähnlich Leidenden nur empfehlen kann, meinen aufrichtigsten, innigsten Dank ab. **gez.) E. Leubner, Wanscha b. Ostfries.**

Soeben erschienen und vorrätig:
Das neue Handwerker-Gesetz
Preis 75 $\frac{1}{2}$,
G. W. Zaiser.

Ragold.

Gerichtsbezirks Ragold.

Das R. Amtsgericht Ragold hat am 24. Sept. 1897 die

Zwangsvollstreckung

in das unbewegliche Vermögen der

Johann Wieland, Meßgers Ehefrau, Anna Maria geb. Lehmann hier, angeordnet, und die Vollstreckungsbehörde Ragold hat unterm 17. Nov. 1897 den Verkauf nachstehender Liegenschaft beschlossen:

20/100 an Gebäude Nr. 33.

— a 99 qm	Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen, gewölbtem Keller und Stall. (Keller und Stall gehört Wagner).	
— a 78 qm	Scheuer und Stall. (Stall gehört Biele).	
— a 6 qm	Stegenhaus (dto.)	
1 a 99 qm	Hofraum gem.	
— a 9 qm	Durchgang zwischen Haus Nr. 33 u. 34, gemeinschaftlich zwischen diesen Besitzern.	
3 a 86 qm	in der Vorstadt.	
	Brandverf.-Anschlag	3200 M.
	Steuer-Anschlag	3400 M.
	Gemeinderät. Anschlag	4000 M.

Acker Zelt A:

P.-Nr. 4696.	28 a 6 qm	Acker am Ragensteig neben Jpfer Jakob Schuler und David Gänther.	
		Steuer-Anschlag	23 M 85 $\frac{1}{2}$
		Gemeinderät. Anschlag	700 M.

Acker Zelt B:

" 4012.	29 a 94 qm	Acker im Wasser, neben Gottlieb Freithaler, Johs. Nestle einerseits und dem Feldweg andererseits.	
		Steuer-Anschlag	31 M 44 $\frac{1}{2}$
		Gemeinderät. Anschlag	800 M.

" 1000.	13 a 33 qm	Acker.	
" 1001.	55 a 34 qm	dto.	
" 984.	30 a 21 qm	dto.	
	98 a 88 qm	im Regenthal, neben der Eisenbahn, dem Graben und Polizeidiener Bähler.	
		Steuer-Anschlag	78 M 01 $\frac{1}{2}$
		Gemeinderät. Anschlag	1700 M.

Acker Zelt C:

" 4406.	51 a 55 qm	Acker.	
	— a 48 qm	Weg.	
	52 a 3 qm	hinter der Burg neben Jakob Müller, Schuhmacher u. Friedr. Raaf, Totengräber.	
		Steuer-Anschlag	43 M 82 $\frac{1}{2}$
		Gemeinderät. Anschlag	1200 M.

Wiesen:

" 4232.	4 a 28 qm	Baumwiese.	
" 4267.	16 a 33 qm	Wiese.	
	20 a 61 qm	im Klee, neben Georg Maisch, Fuhrmann und Christian Bischoff, Luchmachers Wwe.	
		Steuer-Anschlag	23 M 10 $\frac{1}{2}$
		Gemeinderät. Anschlag	600 M.

Der 1. Verkauf findet am **Samstag den 8. Januar 1898, nachm. 3 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathaus statt. Verwalter ist Gemeinderat Wagner. Mitglieder der Verkaufskommission sind Ratschreiber Brobeck und Gemeinderat Buob und in deren Verhinderung Gemeinderat Gänther. Kaufsliebhaber sind eingeladen mit dem Anfügen, daß auf dem Anwesen, das eine günstige Lage hat, früher eine **Meßgerei** betrieben wurde. Ragold, den 23. November 1897.

Vollstreckungsbehörde:

Vorstand: Stadtschultheiß Brobeck.

Vorzügl. Schreib-Tinte empfiehlt G. W. Zaiser.

Berneck, O.A. Nagold.
**Stammholz-
 Verkauf.**

Die Freiherrlich von Güttingen'sche
 Guts Herrschaft verkauft auf dem Stock
 aus Hochgericht, Fuchsloch und Stock-
 acker, sowie ein kleines Quantum
 Scheidholz 330 Stück Fichten und
 174 Stück Forchen, zusammen 504 St.
 mit 672 Fstn. und zwar Fichten:
 100 Stück I. Kl., 140 Stück II. Kl.,
 60 Stück III. Kl. und 30 Stück IV.
 Klasse; Forchen: 19 Stück I. Klasse,
 93 Stück II. Kl., 58 Stück III. Kl.
 und 4 Stück IV. Klasse.

Das Holz ist gezeichnet, kann an
 Ort und Stelle vorgezeigt und nach dem
 Verkauf sofort gefällt werden. Das
 Holz aus Hochgericht ist sofort nach
 der Uebergabe an den gutherrschaf-
 tlichen Lagerplatz oder sonst wohin ab-
 zuführen. Im Uebrigen gelten die
 staatlichen Bedingungen.

Gebote mögen in Prozenten des
 Altensteiger Revierpreises pro 1898
 für Normal und Ausschuss in einem
 Preis schriftlich bis

Montag den 20. Dez. ds. Js.,
 nachmittags 3 Uhr,
 eingeliefert werden an Wilhelm Freiherr
 von Güttingen, Stuttgart, Alexander-
 strasse 15.

Lösungen & Lehrtexte 1898
 gut gebunden à 50 S,
 vorrätig in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Wildberg.

Meine aufs reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

in

**Kinderspielwaren, Christbaumschmuck,
 Puppen & Puppenköpfe,
 Kurzwaren, Glas, Porzellan & Lampen**

habe eröffnet und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Fr. Moser.

Glückwunschkarten •

• • • **aller Art**

in grösster Auswahl bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Die Buchdruckerei empfiehlt sich zur **Anfertigung**
 solcher, sowie von **Visiten-Karten** in schönster
 Ausführung. Wir bitten bei Bedarf um baldige
 Bestellung.



Weihnachten. Neujahr.

Nagold.

**Eingemachte neue grüne Bohnen,
 Delikatesse-Filder-Sauerkraut**

empfiehlt
Gottlob Schmid.

Wildberg.

Als praktische Weihnachts-Geschenke
 empfehle billig:

fertige Kinder- & Frauen-Schürze
 mit Träger und gewöhnl. (letzte von 90 S an), sowie
 Beugles- und Bih-Reste zu Schürzen.

Ferner:

prima Hemdenflanelle in allen Preislagen,
 fertige Hemden & Trikot-Hemden: Unterhosen für
 Männer, Frauen, Mädchen & Kinder; Shawl & Kopf-Neze;
 Frauen & Kinder-Strümpfe, Wollgarn, Handschuhe,
 alles äusserst billig bei

G. M. Richter, untere Stadt.

Wildberg.

Empfehle zu Weihnachts-Geschenken passend:

 **Sopha, Matratzen, Puppen-
 Wagen, Schulranzen,
 Reisetaschen & -Koffer, Portemonnaie, Cigarren-
 Etais, Hosenträger etc.**

zu äusserst billigem Preis.

Fr. Broß.

Einen alten Sopha
 verkauft billig der Obige.

Lehrlinge & Lehrmädchen
 gesucht.

Für eine größere Fabrik, die in Nagold errichtet wird, werden Lehrlinge
 bei einem Wochenanfangslohn von 4.—, Lehrmädchen 3.—, und halb-
 jährlich 25 S Aufbesserung angenommen.
 Nach beendigter Lehrzeit kann denselben hübscher Lohn und sicherer
 Verdienst in Aussicht gestellt werden.
 Nähere Auskunft erteilt Herr Schreinermeister Fr. Luz in Nagold,
 ebenso werden daselbst Offerten entgegengenommen.

Wildberg.

Zu Weihnachten!

**Ausverkauf in
 Wolle und Winterschuhen**
 zu herabgesetzten Preisen, wegen Aufgabe dieser Artikel.
 Zugleich empfehle mein Fabrikat in

Cigarren
 von 1. A 80 S an bis zu den höchsten Preisen per 100 Stück.
Himmelsbad vormals Walz.

Nagold.

Zu Weihnachts-Geschenken passend
 empfehle ich meinen vorzüglichsten

 **dunkelgelben Samos-Wein**
 in Flaschen,
 bei billigem Preis. Unter 25 Flaschen kann nicht abgegeben
 werden.

J. A. Koch,
 Küferei und Weinhandlung.

Nagold.

Wunderhübsches Weihnachts-Geschenk!

Lampenschirme von Crêpe-Seidenpapier mit Atlaschleife
 in jarten Farbenzusammenstellungen empfehle als Spezialität.

Gesangbücher in Goldschnitt,
 von den einfachsten bis zu den feinsten,
 Gratulations-Karten für alle Fälle,
 Neujahrskarten in grosser Auswahl; Condolenzkarten.

C. Hollender, Calwerstrasse.

Nagold.

Große Auswahl:
 in selbstverfertigten **Wiegenpferden,
 Wagen und Fuhrwerken**
 in jeder Größe
 zu ausnahmsweis billigem Preis empfiehlt

W. Gutekunst, Dreher.

Ein stets willkommenes Weihnachtsgeschenk für Kranke, Wiedergenesende
 und Gesunde ist

griechischer Wein, Marke Menzer.
 In 9 verschiedenen Sorten von 1.30 bis 3 A per 1/2 Fl. vorrätig in
 der **Apotheke Nagold.**
 Probekisten mit 12 1/2 Fl. in verschiedenen Zusammenstellungen werden
 zu den **Originalpreisen** von 12 bis 20 A umgehend durch obige Nieder-
 lage besorgt.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.
 Nagold, Wildberg, Calw, etc.



Friedrich Lutz, Nagold

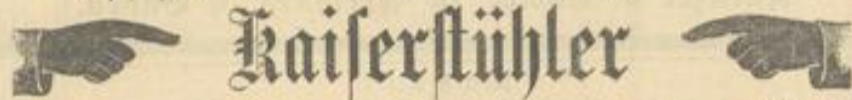
Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb,
empfehle sein Lager in
fertigen, einfachen u. besseren Möbeln,
sowie jeder Art
Spiegel & Sessel.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich von meinem Lager:

Schöne Tische, Arbeitstische, Servier- u. Bauernstische, verschiedene
Spiegel, einfache u. bessere Pfeiler-, Sopha- u. Trumeauspiegel, verschiedene
Sorten Sessel, ebenso Contor-, Schreib- u. Klavierstühle, Altvater- u.
Amerikanersessel, Fauteuil aus gebogenem Holz, Schlüsselkästchen,
Garderobe-, Schirm-, Noten-, Bücher-, Handtuch- u. Wäsche-Ständer
zu billigsten Preisen.

Empfehle einen ganz vorzüglichen



Kaiserstuhler

das Str. zu Mk. —.65 bei Abnahme von 20 Str.
Nagold. Paul Lutz.

Nagold.
Das Schirmgeschäft
von
G. Moser, Calwerstraße,
empfehle sein reichhaltig sortiertes
großes Lager
in Schirmen aller Art
zu bekannt billigen Preisen.
Günstiger Weihnachts-Einkauf!

Wildberg.

Um mein Lager in nachstehenden Artikeln bedeutend zu räumen, empfehle
ich zu Weihnachten:

doppelbreite Damenkleiderstoffe

von 42 Pfg. per Meter bis zu den feinsten Neuheiten,

sowie Unterrockstoffe

von 50 Pfg. an per Meter,

Hemdenflanelle, Bettzeugle & Satin-Augusta

von 45 Pfg. an per Meter,

Handtücher

von 22 Pfg. an per Meter,

sowie sämtliche andere in obiges Fach einschlagende Artikel unter Preis.

Fr. Pross.

Abwechslung in die Küche

bringt es, wenn statt zum Frühstück oder zum kalten Abendbrot **Marco Polo Thee** (schwarzer chinesischer Thee) getrunken wird. Das Getränk schmeckt delikater und ist wegen seiner wärmenden und belebenden Wirkung im Winter besonders zu empfehlen. Preis nur ca. 2 g pro Tasse.

Zubereitung einfach, rasch u. bequem. (Gebrauchsanweisung auf jeder Dose und jedem Probepaket.)

Man verlange ausdrücklich „Marco Polo Thee“.
Niederlage in Nagold bei Herrn **Heinrich Lang.**

Kein Kunstflug

und kein Torfmüll ist nötig, wenn man die Atmosphäre als Düngung benötigt, was auf die mir schon 20 Jahre gelungene, fast kostenlose Art, so geschehen kann, daß man eher mehr Erträge als von den bekannten Düngemitteln erzielt. Schriftliche und mündliche Anleitung giebt billig

Gottfried Walz, Nagold.

Nagold.
Fr. Günther, Uhrmacher

Uhrketten in Gold, Silber, Double, Nickel

Anhänger in grösster Auswahl.

erlaubt sich für bevorst.
Weihnachten
sein grosses und
neu sortiertes Lager in
Uhren aller Art
**Gold-, Silber-
und Geislinger
Metallwaren**
in empfehlende Erinnerung
zu bringen.

— Billigst gestellte Preise —

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Flechten:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller a 10 Gebinde mit 1000 Ringen = 1228 Meter Fadentlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadentlänge = 9¹/₂ Pfg.) Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffes als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

Gottl. Christein, Mödingen, Ph. Schuhmacher, Schönfärberstr.,
J. Hanielmann, Simmersfeld, Gatterbach.
Kaiser Brösamle, Unterjettingen, Ernst Sigler in Rohrdorf.
[S. u. B.] Jakob Rudolf Walz, Oberschwandorf.

Wir erlauben uns hiermit zum bevorstehenden Weihnachts-Feste unsere rühmlichst bekannten

Dürkopp-Original-Näh-Maschinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Nach wie vor hat unser langjähriger Vertreter Herr **Oswald Richter, Nagold**, den Alleinverkauf dieser Maschinen für die Bezirke Nagold, Calw, Neuenbürg und übernehmen wir eine Garantie nur für Maschinen, die von Herrn Richter direkt bezogen sind.

Bielefelder Maschinenfabrik,
vormals Dürkopp & Comp.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**
In Nagold bei **Ernst Lutz**, in Wildberg bei **Ad. Franer.**

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.
Nagold, Wildberg, Calw, Ravensburg, Ulm, Stuttgart, Tübingen, Heilbronn, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt, Leipzig, Berlin, Hamburg, Bremen, Köln, Bonn, Düsseldorf, Dordrecht, Rotterdam, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Prag, Budapest, Pest, Warschau, Krakau, Lemberg, Odessa, Kiew, Moskau, Sankt Petersburg, Warschau, Krakau, Lemberg, Odessa, Kiew, Moskau, Sankt Petersburg.

Nagold, 17. Dez. 1897.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Johanna Friederike Lehre,
geb. Schwarzkopf,

nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren heute sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag den 19. Dez., nachmittags 12 1/2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Tausende geheilt

durch das Volta-Verfahren!
**Verjüngung und Verlängerung
des Lebens.**

10mal stärk. Wirkung als das Volta-Kreuz.



Vaulten nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität
kein Sympthiemittel. Nicht zu verwechseln
mit dem Volta-Kreuz.

„Krankenschwester“ Volta-Uhr

Vom Kaiserl. Patentamt unt. Nr. 80,176 gefebl.
geschützt. Patent im Ausland angemeldet.
Infolge seiner sinnreichen Konstruktion
10mal größere Wirkung als das Volta-
Kreuz. Wissenschaftlich konstruiert, begu-
achtet von der Elektrotechn. Versuchstation,
laut Akten nachweisbar 0,78 Volt Elek-
trizität, wovon sich ein jeder durch einen
Kompaß oder Telephonhalsrohr überzeugen
kann. Wirkt Tag und Nacht, auf beiden
Seiten in jeder Lage.

Durch Zusammenhängen mehrerer Uhren
kann der Strom verdoppelt bis verzehnfacht
werden.

Wir bestätigen, daß
Hunderte von Dankschreiben
uns im Original vorgelegen haben.

Die Expedition des Münchener Tagebl.

Nachstehend nur einige, wie es der kleine
Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen
2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr
Nr. 80,176 gelindert.

Graßing. Hofina Schamberger,
penf. Bahm.-Gattin.

Von Asthma und Rheumatismus
gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß
München, Maltingerstraße 1,
Frau Zipp, Apoth. Laborantens-Wwe.

Magenleiden.
Von langjährigem Magenleiden gänzlich
befreit, empfehle sie allen Bekannten. Senden
Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren.
Selb. Kirchplatz. Frau Lina Bang.

Von 22jähr. Gelenkrheumatismus
geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen.
Vom innigsten Dank durchdrungen zeichne
hochachtungsvoll
Wolnbrocht bei Bergab,
Katharina Kleiner.

Schlaflosigkeit. Seitdem ich das Volta-
Kreuz Nr. 80,176 trage, schlafe ich wirklich
die ganze Nacht hindurch. Früher konnte
ich nie einschlafen.
Tyonisen, Post Traun B. D.
Peter Mayer.

Von meinem 5jähr. Kopfleiden gänzlich
befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß.
Palach. F. M. Giesel,
Refiners-Gattin.

Furchtbare Zahnschmerzen u. Kopf-
schmerzen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem
Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr
davon befreit.
München. Babette Suffer.

Wer daher mit Gicht, Rheumatismus,
Angstgefühl, Fimmern vor den Augen, Be-
klommenheit, Migräne, Bahndieben, Magen-
leiden, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Aufgeregt-
heit, Nerven, Schwindelanfällen, Nervosität,
Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit,
Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden,
Ohrenschmerzen, Zittern der Glieder, Zuckungen
kalten Händen und Füßen geplagt ist
sollte unbedingt einmal die Volta-Uhr
versuchen.

Frauen, Mädchen!
sollen in kritischer Zeit stets die „Kranken-
schwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie lindert
samt immer Schmerzen, bewahrt durch ihren
elektrischen Strom vor vielen Folgen, die
schon manches junge Leben in dieser kritischen
Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder
fühlen sich wohl, munter und stark beim
Tragen der Volta-Uhr.
Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen,
arbeitet das Blut und das Nervensystem
normal, und die Sinne werden geschärft,
was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt;
die körperliche und geistige Kraft wird erhöht
und ein gesunder u. glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Kranken-
schwester“ Volta-Uhr
a 2 und 3 M. Achten Sie genau darauf,
daß jeder Apparat mit der patentamtlichen
Nummer 80,176 gestempelt und in Schachtel
mit Schutzmarke „Krankenschwester“
verpackt sei.

Haupt-Depot & Zentral-Versandstelle
für Inn- & Ausland
Drogerie Wittelsbach, München,
Schillerstraße 48 am Zentralbahnhof.
Nachahmungen werden civil- und
strafrechtlich verfolgt.
Niederlagen unter günstigen Beding-
ungen errichtet.

Nachdruck verboten.

Nagold.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des
Krankseins und bei dem Hinscheiden unserer l. Mutter

Anna Maria Schweikle

für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die trostreichen Worte
des Herrn Dekan und für den erhebenden Gesang des Nieder-
kranzes, sowie für den schönen Kranz von der Mittelschule sagt auf
diesem Wege den herzlichsten Dank

der trauernde Sohn

Chr. Schweikle, Gemeindebäcker,
mit Familie.

Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden,
sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten
will, verlange in Spezialehandlungen den von uns allein fabrizierten
ächten, vielfach prämierten

Freiburger Früchtenkaffee

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer u. Comp. in Freiburg in Baden.

Nagold.

Eine große Auswahl



Leberzieher

schon von 12 Mark an

Große Herren-Anzüge	von 15 Mk. an,
Burichen-Anzüge	12 „
Anaben-Anzüge	4 „
einzelne Stoffhosen	4 „
Zenghosen	3 „

Aufträge nach Maß besorgt aut und billig. Auch ist Musterkarte aufgelegt.
Christian Raaf, Kleiderhändler.

Hohenlohe'sches Hafermehl.

Hohenlohe'sche Haferflocken.

Hohenlohe'sche Erbswurst.

Tapioca. | Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst be-
kannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen
Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Er-
folg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheuma-
tismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und
von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit
der Schutzmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,
verlange man beim Einkauf gef. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Ex-
peller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück,
denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich
Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Willkommenes Weihnachtsgeheim!

Besteht seit 1825 **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825

von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,**

Lieferant verschied. fürstlicher Häuser; staatlich geprüft von ärzt-
lichen Autoritäten; bei schwachen und entzündeten Augen und Glieder-
schwäche als vorzüglich empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flaschen à 40, 60 und 100 s.

Alleinverkauf für: Nagold bei H. Gauß.

Rechnungs-Formulare empfiehlt

G. W. Zaiser.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Arztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.





Für Weihnachts-Geschenke.

Zu den für alle Buchhandlungen gleich vorgeschriebenen Ladenpreisen liefern wir die von auswärtigen Buchhandlungen empfohlenen, überhaupt **alle im Buchhandel erschienenen Bücher** und empfehlen:

Unterm Weihnachtsbaum.

Herausgegeben von Mitarbeitern v. Kürschners Bücherschatz. 128 Seiten in originellem farbigen Umschlag.

— Preis 20 Pfennig. —

„Unterm Weihnachtsbaum“ bringt eine Sammlung von 10 ansprechenden und sinnigen Weihnachts-Erzählungen etc., gefällig illustriert, in dem beliebten Formate von Kürschners Bücherschatz, für den fabelhaft billigen Preis von 20 Pfennigen.

Für die Gediegenheit des Inhalts bürgen die Namen der Autoren: Gerhard von Amyntor, Ant. Andrea, A. Groner, St. Kayser, J. Kürschner, M. Lay, Robert Misch, A. v. Perfall, M. v. Reichenbach, B. Renz, Freiherrn v. Schlicht.

Die **Romane** von Marlitt, Heimburg, Werner, Dickens, Dumas, Sue, Ebers.

— Ferner sind schöne Geschenke: —

Scherr, Weltliteratur 18 *M.*, **Adams**, Frauenbuch 18 *M.*, **Nansen**, In Nacht und Eis, 20 *M.*, **Jensen**, Der Schwarzwald 20 *M.*, **Neumann**, Der Schwarzwald 25 *M.*, etc. etc.

Illustrierte Klassiker-Ausgaben:

Goethe, Schiller, Hauff, Shakespeare, Lessing etc.

Handbibliothek der gesamten Handelswissenschaften. 20 Bände 32 *M.*, auch in einzelnen Bänden à 2.50 *M.* zu beziehen.

Brockhaus Conversationslexikon, 14. Aufl. 17 Bde. à 10 *M.* Monatliche Abzahlungen und Rabatt.

Meyers Conversations-Lexikon, 5. Aufl. dto.

Fürs deutsche Haus:

Krieg und Sieg 1870-71. Ein Gedenkbuch. Kriegsgeschichte. Umfang 750 Seiten mit 600 Illustrationen. Prachtband mit reicher Goldpressung. Preis 6 *M.*

Krieg und Sieg 1870-71. Kultur-Geschichte. Umfang 540 Seiten, 408 Bilder und 19 Karten. Preis 6 *M.*

Unser Heldenkaiser, von Dr. Wilhelm Onken. Umfang 340 Seiten. Preis in elegantem Prachtband 5 *M.*

Festklänge für das deutsche Haus. Gedichtsammlung. Preis 6 *M.*

Goldene Worte der Hohenzollern. Von A. Seidel. Gebunden 6 *M.*

Der Jugend zur Unterhaltung u. Belehrung:

Grube, A. W., Bilder und Scenen aus dem Natur- und Menschenleben in den fünf Hauptteilen der Erde. Eine Festgabe in vier Teilen mit Bildern. Siebente vermehrte Auflage. 4 Bände à 3 *M.*

Biographien aus der Naturkunde in ästhetischer Form und religiösem Sinne. 4 Bände à 4 *M.*

Naturbilder, 15 Bändchen, jedes hübsch kartoniert mit Titelbild à 75 *J.* Zu Schulprämien und für Volksbibliotheken vielfach amtlich empfohlen.

Heilig ist die Jugendzeit. Ein Buch für Jünglinge. 11. Auflage. Geh. 4 *M.* Schön geb. 5 *M.* Mit Goldschnitt 5.00 *M.* (Von Weibrecht.)

Marin und Martha. Ein Buch für Jungfrauen. Mit Titelbild v. Prof. Pfannschmidt. 4. Aufl. Geh. 4 *M.* Schön geb. 5 *M.* Mit Goldschnitt 5.00 *M.*

Bilderbücher, Kinder- u. Jugendschriften, Schriften für die reifere weibliche Jugend, Bilder.

Universal-Bibliothek für die Jugend, von 20 *J.* an bis 1.20 *M.*

Koch-Bücher.

G. W. Zaiser, Nagold,
Buchhandlung.

Nagold.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl:

- Apfelschälmaschinen,
- Bügelöfen,
- Bügeleisen,
- Brotkapseln,
- Besteck,
- Buttermaschinen,
- Bettflaschen,
- Emailwaren aller Art,
- Fleischhadmaschinen,
- Fruchtpressen,
- Holzwaren aller Art,
- Kohlenkasten,
- Kindereschlitten,
- Kaffeebrenner,
- Laubsägelarton,
- Mandelreiber,
- Messerpummaschinen,
- Messingpfannen,
- Mudelschneidmaschinen,
- Ofenschirme,
- Ofenvorsetzer,
- Puddingformen,
- Späselesmaschinen,
- Schirmständer,
- Schlittschuhe, als: gew. mit Riemen, Condor, Clipper, Merkur, Phönix, Halifax.
- Vogelkäfige,
- Waschwindmaschinen,
- Waschmangen,
- Wagen und Gewichte,
- Waschgarnituren,
- sowie sämtliche Haushaltungs- und Küchengeräte wegen großen Lager zu herabgesetzten Preisen.



Eugen Berg,

Eisenhandlung u. Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Nagold.

Um Verwechslungen vorzubeugen

diene meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich nach wie vor im Hause des Herrn Schlossermeister Zimmermann wohne.

Zugleich empfehle ich mich

im Anfertigen von Herrenkleidern jeder Art bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Jakob Walz, Schneidermeister,
Hirschstraße.

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.

Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung. Verwendung des denkbar besten Materials.

Infolgedessen: Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.

Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Allein-Verkauf:

J. Rinderknecht, Sattler u. Tapezier,
Nagold.



Berschenken

Kann ich meine Ware nicht! Dagegen liefere ich nachstehendes Messer zugleich meiner Unkosten, damit sich jeder von der Güte desselben überzeugen kann, zum Selbstkostenpreis von Mark 1.30 per Stück. Da bei Messer etc., die zur Probe gesandt werden, erfahrungsgemäß ein beträchtlicher Teil nicht bezahlt wird und um diese Verluste zu decken, der reelle Käufer einen höheren Preis zu zahlen hätte, so sende ich nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Umtausch gestattet, daher ohne jegliches Risiko für den Besteller. — Hauptkatalog frei.

Friedrich Haag, Leichlingen-Solingen,
Fabrik Solinger Stahlwaren. — Gegründet 1887.



Garantie für Jedes Stück!

Starke Messer mit 2 prima Stahlklingen, gutem Korzieher, echter Hirschhornschale und hartem Neusilberbeschlag nur *M.* 1.30. Dasselbe Messer, die große Ringe aber feststehend, schließt beim Druck auf die kleine Ringe, nur *M.* 1.50 per Stück. Fein hobigeschliffene Rasiermesser nur *M.* 1.50 per Stück. 5 Jahre Garantie. — Beste Stahlschere nur *M.* 0.50 per Stück. Messer und Gabeln von *M.* 3.00 per Dugend Paar an. — Nachdruck dieser Annonce verboten.

